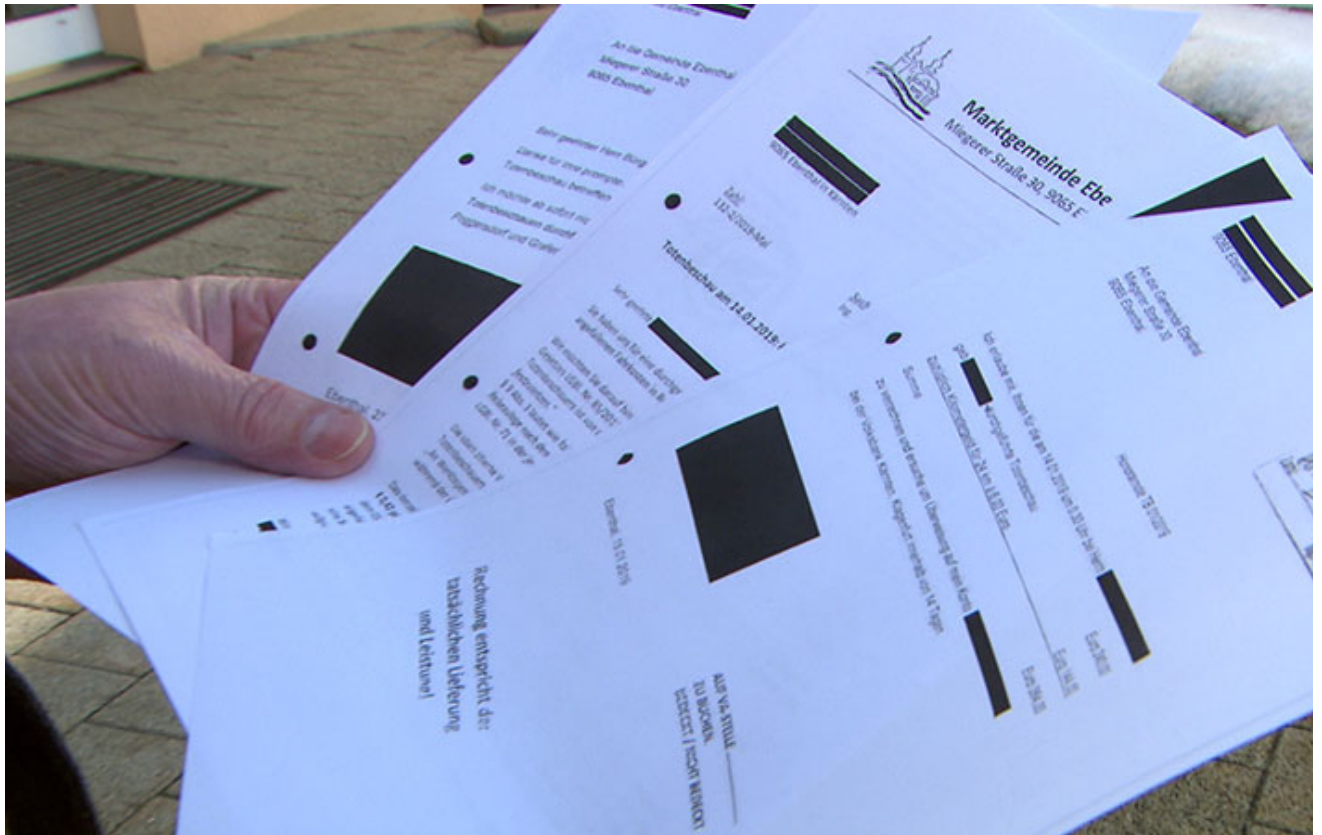


Totenbeschau erst nach Stunden

Der Streit um die Gebühren für die Totenbeschau spitzt sich zu. Weil das Honorar niedriger als in anderen Bundesländern ist, wollen immer weniger Ärzte eine Totenbeschau übernehmen. Am Wochenende wurde in Poggersdorf erst nach Stunden ein Arzt gefunden.

Der Tod muss in Österreich bescheinigt werden. Das kann nur durch Ärzte erfolgen, die in den jeweiligen Gemeinden als Totenbeschauärzte angelobt wurden. 107,30 Euro verrechnen die Kommunen für eine Totenbeschau, 53,20 Euro davon erhalten die Mediziner, dazu kommt noch Kilometergeld - zu wenig, finden die meisten. In der Gemeinde Ebenthal bekommt der Bürgermeister Franz Felsberger deshalb erste Absagen.

Drei Ärzte hätten schriftlich bekanntgegeben, dass sie nicht mehr bereit seien, zu diesen Gebühren die Totenbeschau durchzuführen, so Felsberger. „Sie schreiben uns die Gebühren vor, die in der Steiermark gezahlt werden. Wir können das natürlich nicht zahlen, weil das ein x-Faches von dem ist, was wir in Kärnten zahlen.“



Foto/Grafik: ORF

Absagen von Ärzten, die keine Totenbeschau durchführen wollen

Bestatter dürfen Toten erst nach Beschau bewegen

Nicht nur in Ebenthal, auch in vielen anderen Orten in Kärnten wollen die Totenbeschauärzte mehr Geld und sind in den Nachtstunden oder an Wochenenden nicht oder nur schwer erreichbar. Für Angehörige und Bestatter sei das eine enorme Belastung, schildert Gernot Bürger von der Bestattung Krumpendorf. Ihm sei der Fall eines Mannes bekannt, der im Garten einen Herzinfarkt erlitt und direkt neben einer Straße starb. „Das war natürlich sehr unangenehm, weil wir ihn als Bestatter nicht bewegen dürfen, bis der Totenbeschauer da ist. Das hat Stunden gedauert.“

Foto/Grafik: ORF

Totenbeschauschein

Gemeindebund will Tarife erhöhen

Mit der Novelle des Kärntner Bestattungsgesetzes sollen deshalb auch Notärzte eine Totenbeschau vornehmen können. Ein Vorschlag, den die Ärztekammer strikt ablehnt. Zumindest beim Geld zeichnet sich eine Lösung ab.

Der Gemeindebund will die Tarife für die Totenbeschau deutlich erhöhen. Laut Peter Stauber, Präsident des Kärntner Gemeindebundes und Bürgermeister von St. Andrä, würde der Gemeindebund die Gebühren um das Doppelte erhöht anbieten: „Damit liegen wir dann im Bundesdurchschnitt. Ich denke, das ist eine akzeptable Lösung.“



Foto/Grafik: ORF

Särge

Lösung bis Sommer angestrebt

Ärztammer-Präsidentin Petra Preiss sagt, das Angebot werde an die Kollegen herangetragen: „Es muss jedem klar sein, dass wir hier keine Verbindlichkeit erreichen können. Das ist nicht eine Gruppe von Ärzten, die an einen Vertrag gebunden ist. Das sind Menschen, die das freiwillig machen.“

Ob sich in Zukunft genügend Ärzte für eine Totenbeschau finden, wird sich zeigen. Spätestens bis zum Sommer soll es eine Lösung geben.

Links:

- **Konflikt um Totenbeschau spitzt sich zu** <<https://kaernten.orf.at/news/stories/2959032/>> (kaernten.ORF.at; 16.1.19)
- **Zu wenige Totenbeschauer** <<https://kaernten.orf.at/news/stories/2949408/>> (kaernten.ORF.at; 25.11.18)

Publiziert am 05.02.2019

Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.

- nicht mit Facebook verbunden Social-Media-Dienste aktivieren



- nicht mit Twitter verbunden



- nicht mit Google+ verbunden



- **Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.**

<<https://orf.at/stories/socialmedia>>